

INHALT

- Magische Landschaften entdecken: 5. Partnertreffen in Karpacz/PL | Seite 1
- Erste Projektergebnisse veröffentlicht | Seite 2
- IALE-Workshop 2019: Implementierung des Ansatzes grüner Infrastruktur in Europa | Seite 3
- Interview mit Lenka Ovčáčková: Filmische Dokumentation der Entwicklung von naturnahen Grünräumen und deren Nutzung durch die Menschen in Mitteleuropa | Seite 4
- Registrieren Sie sich jetzt: MaGICLandscapes Abschlusskonferenz und Fachsymposium für Grüne Infrastruktur | Seite 6
- News aus den Regionen: Östliches Waldviertel und westliches Weinviertel | Seite 7

MAGISCHE LANDSCHAFTEN ENTDECKEN: 5. PARTNERTREFFEN IN KARPACZ/PL

Vom 8. bis 10. Oktober 2019 trafen sich die MaGICLandscapes-Partner im niederschlesischen Karpacz am Fuße des Riesengebirges. Die Hauptthemen waren die Visualisierung der aktuellen Konnektivitäts- und Funktionalitätswerte des Netzwerks grüner Infrastruktur auf lokaler Ebene in Form von Karten. Damit können die Beteiligten dort investieren, wo grüne Infrastruktur (GI) am dringendsten benötigt wird, z.B. zur Verringerung des Bodenverlustes, zur Abmilderung von Klimaextremen oder zur Wasserspeicherung.

Die von den Partnern erstellten Karten zeigen, wo neue GI-Elemente die Ökosystemleistungen eines bestimmten Landschaftsausschnittes noch erhöhen können. Die Partner

einigten sich auf einen Konnektivitäts- und Funktionsindex, der jedes GI-Element gemäß der vom [Joint Research Centre \(JRC\)](#) der Europäischen Kommission bereitgestellten MSPA-Analysesoftware bewertet. Danach wurden die GI-Elemente mit einem Wert von 0 (keine Landschaftsfunktion) bis 5 (hohe Landschaftsfunktion) bewertet. Darüber hinaus erarbeiteten die Partner eine gemeinsame Symbologie von Landschaftseinheiten Mitteleuropas.

DISKUSSION DER ERGEBNISSE DER KONNEKTIVITÄTS- UND FUNKTIONALITÄTSANALYSEN

Die Ergebnisse der Bewertung der Funktionalität grüner Infrastruktur geben einen interessanten Über-

blick über die Ökosystemleistungen, die bestimmte GI-Elemente derzeit erbringen oder nicht erbringen. Basierend auf der Funktionalitätskartierung und den Konsultationen mit lokalen Interessengruppen bezüglich des Bedarfs an neuer oder der Aufwertung bestehender GI wurden die Kernvorteile von GI analysiert und auf Fallstudienebene vorgestellt.

Bereiche mit eingeschränkter ökologischer Funktionalität dienen als Ausgangspunkte für die Strategien und Aktionspläne für grüne Infrastruktur, die im nächsten Jahr veröffentlicht werden. Diese Hauptergebnisse des Projekts sind in erster Linie an regionale und lokale Entscheidungsträger gerichtet. Sie dienen als Orientierungshilfe und



Links: MaGICLandscapes-Partner diskutieren Strategien zur Verbesserung grüner Infrastruktur in ihren Fallstudiengebieten; rechts: Gemeinsame Exkursion im Riesengebirge

liefern detaillierte Informationen darüber, wo in Zukunft in GI investiert werden sollte. Während ihres Treffens in Karpacz diskutierten die Partner die Struktur und regionale Schwerpunktthemen der Strategien und Aktionspläne. Sie reichen von der Ergänzung der GI-Elemente im Planungsrahmen des tschechischen territorialen Systems, über die Verbesserung der Wahrnehmung und Kommunikation des grünen Infrastruktur-Konzeptes, der Schaffung von GI-Elementen in städtischen Gebieten, bis hin zu GI im Rahmen von Flussrenovierungs- und Naturschutzprojekten vor dem Hintergrund extremer klimatischer Bedingungen.

Nach dem ersten Arbeitstag besichtigte das Konsortium den Landschaftspark in Bukowiec (deutsch: Buchwald), der zum Netzwerk der Landschaftspärke im Hirschberger Tal gehört und wertvolle Ökosystemleistungen z.B. für Erholung, Tourismus, Kultur und Biodiversität erbringt. Die Stiftung „Tal der Paläste und Gärten“ des Hirschberger Tals verwaltet die historischen Gebäude und die grüne Infrastruktur in Buchwald. Ihr Ziel ist es, ein



Links: Herbstliche grüne Infrastruktur mit Erholungswert im Landschaftspark Bukowiec/Buchwald; rechts: Marta Mejer von der Stiftung „Tal der Paläste und Gärten“ des Hirschberger Tals stellt dem Partnerkonsortium Managementansätze grüner Infrastruktur im Kulturlandschaftspark Bukowiec/Buchwald vor.

Zentrum für historisch-kulturelle Bildung und Umweltbildung für Besucher und Einheimische zu schaffen.

Am dritten Tag entdeckten die Projektpartner den Nationalpark Riesengebirge mit seiner lokaltypischen subalpinen Heidevegetation und den Wiesen. Sandra Nejránková, Gästeführerin im National-

park, führte sie u.a. in den Geist von Rübezahl - dem sogenannten Herr der Berge - ein, von dem in vielen tschechischen, deutschen und polnischen Sagen und Märchen erzählt wird. Wir danken dem Team des Nationalparks Riesengebirge für ihre Gastfreundschaft und Marta Mejer von der Stiftung „Tal der Paläste und Gärten“ für den interessanten Austausch.

ERSTE PROJEKTERGEBNISSE VERÖFFENTLICHT

HANDBUCH GRÜNE INFRASTRUKTUR - KONZEPTIONELLER UND THEORETISCHER HINTERGRUND, BEGRIFFE UND DEFINITIONEN

Die englische Version des [Handbuchs Grüne Infrastruktur](#) spiegelt die Definition von grüner Infrastruktur (GI) und verwandte Begriffe sowie GI und deren Bezug zu europäischen, nationalen und regionalen Politiken der Projektpartnerländer Österreich, Tschechien, Deutschland, Italien und Polen wider. Im Handbuch werden die neun Fallstudiengebiete des Projekts vorgestellt auf deren Grundlage der Bedarf an GI und Best Practice-Beispielen für die GI-Bewertung ermittelt wurde. Die Publikation zeigt den aktuellen Bedarf für einen umfassenden GI-Ansatz und dessen Beitrag zu einer nachhaltigen Raumentwicklung auf.

Das Handbuch Grüne Infrastruktur basiert auf Dokumentrecherchen sowie der Befragung lokaler Akteure.

HANDBUCH ZUR TRANSNATIONALEN BEWERTUNG GRÜNER INFRASTRUKTUR - ENTSCHEIDUNGSHILFE FÜR REGIONALE AKTEURE

Das [Handbuch zur transnationalen Bewertung grüner Infrastruktur](#) (in Englisch) enthält Vorschläge zur Analyse der Struktur und der Arten von grüner Infrastruktur (GI) auf transnationaler Ebene. Verfügbare Geo-Daten, z.B. aus dem [Europäischen Copernicus-Programm](#), werden hinsichtlich ihrer Eignung für die Bewertung von GI ausgewertet. Das Handbuch zeigt den Prozess und die Methoden zur Erstellung transnationaler GI-Karten, stellt eine Methode zur Überprüfung der Daten



Englische Version: Green Infrastructure Handbook - Conceptual and Theoretical Background, Terms and Definitions



vor Ort zur Verfügung und zeigt deren Anwendung in den neun Fallstudien. Das Handbuch enthält ein koordiniertes GI-Klassifikationsschema, indem es sowohl transnationale als auch regionale Karten grüner Infrastruktur von jedem Fallstudiengebiet bereitstellt, u.a. zu regionalen Themen, z. B. Biotopkartierungen. Das Handbuch zur transnationalen Bewertung grüner Infrastruktur dient als Entscheidungshilfe für regionale Akteure, die sich mit der Kartierung von grüner Infrastruktur

Englische Version: Manual of Transnational Green Infrastructure Assessment - Decision Support Tool

befassen. Die enthaltenen Karten bieten eine fundierte Grundlage für weitere GI-Analysen, z.B. zur Bereitstellung von Ökosystemleistungen, zum Biotopverbund oder zur Funktionalität etc.

Neben den englischen Versionen wird die gesamte Reihe der Projektpublikationen im nächsten Jahr auch in den Landessprachen Tschechisch, Deutsch, Italienisch und Polnisch verfügbar sein.



Neue Ergebnisse & Instrumente für die Erfassung und Bewertung Grüner Infrastruktur

IALE-WORKSHOP 2019: IMPLEMENTIERUNG DES ANSATZES GRÜNER INFRASTRUKTUR IN EUROPA

Interreg CE MaGICLandscapes veranstaltete diesen Sommer auf dem 10. Weltkongress der Internationalen Gesellschaft für Landschaftsökologie (IALE) in Mailand/Italien mit rund 1.000 Teilnehmer*innen einen eigenen Workshop zu den Perspektiven grüner Infrastruktur in Wissenschaft und Planung in Mitteleuropa.

Ziel des Workshops war, das Potenzial der grünen Infrastruktur (GI) im Hinblick auf zukünftige Herausforderungen wie Biodiversitätsverlust und Klimaextreme vorzustellen und zu diskutieren. Die Teilnehmer tauschten Ideen und Wissen über die Entwicklung einheitlicher und einfach zu handhabender Methoden zur Erfassung, Bewertung und Einschätzung von GI, seinen Funktionen und seinem öffentlichen Nutzen aus.

Der Workshop zeigte Beispiele für die Umsetzung von GI in städtischen, peri-urbanen und ländlichen Gebieten und die Bereitstellung und Visualisierung des GI-Konzeptes mittels Geoinformationen sowie Tools zur Bewertung der Vorteile grüner Infrastruktur. Rund 100 Teilnehmer hörten 12 Vorträge, die ein breites Themenfeld abdeckten, angefangen bei einer Einführung in das GI-Konzept, über Überlegungen zu den Anforderungen an eine fundierte GI-Bewertung und Praxis-Beispiele für erfolgreiches Management grüner Infrastruktur bis hin zu den Herausforderungen der Kommunikation des GI-Konzepts auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene. Die

Teilnehmer*innen betonten die Potenziale integrierter GI-Investitionen z.B. im Rahmen von Bahn- oder Radwegebau, bei der Umsetzung des Konzeptes grüner Infrastruktur, des tschechischen nationalen Systems für ökologische Stabilität oder bei Klimaanpassungsmaßnahmen wie z.B. der Reduzierung der Winderosion auf Ackerflächen durch Hecken in der Region Kyjovsko (CZ) oder im Weinviertel (AT).

Der MaGICLandscapes Workshop im Rahmen der IALE wurde von folgenden Projektpartnern organisiert: Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), Italienische Nationalagentur für Neue Technologien, Energie und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung (ENEA), Universität Wien, Abteilung Naturschutzbiologie, Vegetationsökologie und Landschaftsökologie (CVL) und dem tschechischen Forschungsinstitut „Silva Tarouca“ für Landschaft und Zierpflanzenbau (VÚKOZ).



Oben: Hana Skokanová (VÚKOZ) stellt regionale Beispiele zur Planung grüner Infrastruktur in Südmähren (CZ) vor; unten: Workshop-Teilnehmer*innen aus Wissenschaft, Verwaltung und Praxis tauschten ihre Ideen zur Umsetzung von grüner Infrastruktur in Mitteleuropa aus.

DOKUMENTATION DER GESCHICHTE VON NATURNAHEN GRÜNRÄUMEN UND IHRER HEUTIGEN NUTZUNG DURCH DIE MENSCHEN IN MITTELEUROPA

Wir sprachen mit der Dokumentarfilmerin Lenka Ovčáčková, die für MaGICLandscapes in allen neun Projektregionen Kurzfilme dreht, welche die Beziehung der Menschen zu der sie umgebenden Landschaft aus historischer und heutiger Perspektive beleuchten.

Welche Motivation veranlasst Dich zu einer filmisch-dokumentarischen Auseinandersetzung mit Menschen und deren Verbindung zur Natur?

Lenka Ovčáčková: Bereits in meiner Kindheit und Jugend, die ich an der Grenze zwischen Mähren und der Slowakei in den Weißen Karpaten verbracht habe, habe ich eine tiefe und ganzheitliche Verbindung mit der Natur empfunden. Diese Erfahrungen haben sich durch mein interdisziplinäres Studium der Umweltwissenschaften an der Masaryk-Universität in Brunn und das Doktoratsstudium der Philosophie und Geschichte der Naturwissenschaften an der Karls-Universität Prag um vielfältiges Wissen erweitert. Seit dem Jahr 2006 befasse ich mich mit der Produktion philosophisch-poetisch gestimmter Dokumentarfilme, die sich auf die ganzheitliche Wahrnehmung von Natur, Landschaft und Grenzen durch die in den vielfältigen Regionen Mitteleuropas lebende Menschen konzentrieren. Während dieser 13 Jahre sind neun zweisprachige Dokumentarfilme entstanden und es macht mir große Freude, weitere Dokus zu produzieren.

Was sollen die Filme zeigen?

Lenka: Die Filme sollen die Menschen dazu motivieren, die Natur und Landschaft in einem ganzheitlichen Kontext zu verstehen - sowohl aus der historischen als auch aus der jetzigen Perspektive. Sie sollen sie dazu anleiten, nicht nur den eigenen Lebensraum zu schätzen, sondern auch ihr Lebensumfeld sinnvoll zu bewahren und zu gestalten. Die MaGICLandscapes-Dokumentarfilme werden durch philosophisch-poetische Texte begleitet. Es ist mir in dieser Hinsicht ein Anliegen, die bereits erwähnte ganzheitliche Reflexion auch literarisch zu bereichern und somit eine noch vielschichtiger Natur- und Landschaftswahrnehmung zu vermitteln. Die bewusste und harmonische Verbindung des Menschen mit der Natur stellt eine große Kraft dar, die nicht nur im historischen Kontext immer wieder ihre Wirkung entfalten konnte, sondern auch aktuell eine entscheidende Grundlage für den Schutz und die nachhaltige Entwicklung unserer grünen Lebensräume - der grünen Infrastruktur - ist.

Wo genau hast Du für MaGICLandscapes gedreht?

Lenka: Ich habe in allen Projektregionen gedreht und mit Menschen in



Lenka Ovčáčková | Foto: J. Reisinger

der Dübener Heide, in der Oberlausitz, der Region Liberec und im Isergebirge sowie in der polnisch-tschechischen Grenzlandschaft des Riesengebirges gesprochen. Weitere Drehs und Gespräche fanden im Raum Kyjov in Südmähren, im österreichischen Wald- und Weinviertel sowie im Thayatal entlang der österreichisch-tschechischen Grenze statt. Außerdem besuchte ich im italienischen Piemont Menschen in der Hügellandschaft von Chieri bei Turin und in den Flusslandschaften des Po um die Städte Vercelli und Alessandria.

Wie planst Du die Shootings vor Ort - von der ersten Kontaktaufnahme bis zur letzten Filmszene?

Lenka: Bei der Suche nach den passenden Interviewpartner*innen war ich dankbar für die Unterstützung



Lenka zeigt Menschen und Landschaften in den MaGICLandscapes Projektregionen, u.a. im Naturpark Dübener Heide (1), im westlichen Weinviertel Niederösterreichs (2), in der Region Kyjov/Tschechien (3) und in der oberen Poebene/Italien (4).



3



4

der Projektpartner. Aufgrund der sprachlichen Erreichbarkeit kontaktierten vor allem die Partner in Italien und Polen die Menschen vor Ort und arrangierten mit diesen gemeinsam die Interview- und Drehorte. In denjenigen Gegenden, in denen ich mich auf Tschechisch, Deutsch oder Englisch verständigen konnte, habe ich die durch die jeweiligen Projektpartner empfohlenen oder auch bei meinen Recherchen entdeckten Interviewpartner*innen selber kontaktiert, das Projekt vorgestellt und die Möglichkeit einer Beteiligung am Entstehen des Filmes besprochen. Die Landschaftsaufnahmen habe ich bei wiederholten Besuchen in den Regionen vor und nach den Interviews gemacht oder bin extra in die Projektgebiete gefahren, um Natur und Landschaft dort in unterschiedlichen Stimmungen filmisch festhalten zu können.

Wie würdest Du die Interaktion zwischen Dir und den Interviewpartner*innen während des Filminterviews beschreiben?

Während der Filmaufnahmen ist es für mich wichtig, mit den Menschen ein freundschaftliches und natürliches Gespräch zu führen. Diese Stimmung ist für das Entstehen eines guten Dokumentarfilmes essentiell. Bei jeder Kontaktaufnahme habe ich meine ganzheitliche Herangehensweise an das Thema betont und die Interviewpartner*innen gebeten, ihre subjektiven Sichtweisen, Erfahrungen und Reflexionen in ihren Aussagen widerzuspiegeln. Die Begegnung mit jeder Interviewpartnerin

und jedem Interviewpartner war und ist für mich sehr bereichernd und ich schätze die Offenheit und Bereitschaft, sich an den entstehenden Dokus zu beteiligen, sehr.

Was ist der für Dich herausforderndste Abschnitt der Dokumentarfilmproduktion und warum?

Nach der Kontaktaufnahme mit den Interviewpartner*innen werden die Dreharbeiten mit dem Ziel, interessante und bereichernde Interviews zu verwirklichen, durchgeführt. Diese zweite Phase verlangt von mir absolute Konzentration, weil ich sowohl für die Gesprächsfüh-



rung als auch für die filmische und technische Umsetzung (Kamera, Ton, Regie) verantwortlich bin. Die größte Herausforderung ist für mich die Zeit, in der ich die Auswahl der besten Interviewausschnitte, Musik, philosophisch-poetischen Zitate und der harmonisierenden sowie ideal repräsentativen Landschaftsaufnahmen treffen muss. Das Rohmaterial für die MaGICLandscapes-Filme umfasst bereits ca. 15 Stunden (Stand Ende Oktober 2019) und die groben Fassungen der jeweiligen Filme haben derzeit eine Länge von ca. zwei Stunden. Diese Fassungen müssen nun unzählige Male kritisch und kreativ angeschaut und durchgear-

beitet werden, um die eigentliche „Essenz“ der Filme vermitteln zu können.

Was war für Dich bisher das eindrucksvollste Erlebnis während Deiner Dreharbeiten für MaGICLandscapes?

Es ist für mich schwer, nur ein Erlebnis zu nennen. Das Eindrucksvollste war für mich die Möglichkeit, neue Landschaften und Menschen kennenzulernen, nicht nur in Bezug auf die Interviewpartner*innen, sondern auch auf die Projektpartner, die mich in den Projektregionen sehr hilfreich unterstützt haben. Bei den Dreharbeiten konnte ich nicht nur für mich „neue“ Landschaften entdecken, zum Beispiel im italienischen Piemont um Turin und die angrenzenden Flusslandschaften des Po oder im polnischen Riesengebirge. Durch die intensive Auseinandersetzung mit den einzelnen Regionen konnte ich die für mich bereits bekannten Gegenden aus einem neuen Blickwinkel zu sehen. Dies betrifft die Region des deutsch-tschechisch-polnischen Dreiländerecks, des tschechischen Riesengebirges oder des österreichischen Weinviertels und Waldviertels. Sehr interessant war für mich auch die Konfrontation mit dem Projektgebiet um die Stadt Kyjov, das nicht weit entfernt von meinem Geburtsort liegt.

Wann und wo werden die Kurzdokumentarfilme zu sehen sein?

Die Filme werden im Rahmen der MaGICLandscapes Abschlusskonfe-

renz Ende Mai 2020 gleichsam als Premiere in Dresden zu sehen sein. Nach der Präsentation wird es Gelegenheit geben, die Filme mit interessierten Konferenzteilnehmer*innen zu diskutieren. Darüber hinaus wird es weitere regionsspezifische Filmvorstellungen in der jeweiligen Landessprache in den Projektregi-

onen geben. In diesem Zusammenhang wäre es schön, gleich alle fünf Filme gemeinsam in jeder Region vorzustellen. Dadurch könnte eine weit über das Projektende hinaus wirkende wertvolle Diskussion entstehen, die nicht nur auf den Vergleich der regionalen Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufbauen

wird, sondern auch das in den einzelnen Filmen thematisierte Gedankengut sowohl im regionalen als auch im zentraleuropäischen Sinn zu erweitern hilft.

Interview: Anke Hahn

REGISTRIEREN SIE SICH JETZT: MAGICLANDSCAPES ABSCHLUSSKONFERENZ UND FACHSYMPOSIUM FÜR GRÜNE INFRASTRUKTUR

Am 27. und 28. Mai 2020 findet die MaGICLandscapes [Abschlusskonferenz](#) und ein [internationales Fachsymposium für grüne Infrastruktur](#) an der Technischen Universität Dresden statt. Zugesagt haben bereits Referent*innen aus ganz Europa mit interessanten Beiträgen aus Planungspraxis und Wissenschaft.

Am ersten Tag (27.5.) werden die Ergebnisse der räumlichen und funktionalen Analyse grüner Infrastruktur sowie die Strategie- und Aktionspläne in den neun Fallstudiengebieten vorgestellt. Auch die Filme von Lenka Ovčáčková werden an diesem Tag präsentiert. Am zweiten Tag (28.5.) findet das internationale Fachsymposium für grüne Infrastruktur statt, an dem Experten aus Wissenschaft, Verwaltung und Praxis teilnehmen und ihre Erfahrungen mit der Planung und Realisierung grüner Infrastruktur teilen.

Beide Veranstaltungstage werden in englischer Sprache durchgeführt. Alle Informationen zur zweitägigen Veranstaltung und den Link zur Registrierung finden Sie auf der [MaGICLandscapes Webseite](#).



Wir freuen uns, Sie bei der MaGICLandscapes Abschlusskonferenz und beim Fachsymposium Grüne Infrastruktur im Mai in Dresden begrüßen zu dürfen! Illustration im Hintergrund: Anja Maria Eisen

MaGICNEWS

Herausgegeben von: TU Dresden, Professur für Fernerkundung, Prof. Dr. Elmar Csaplovics, Lead Partner des Interreg Central Europe Projekts MaGICLandscapes

Redaktion: Florian Danzinger, Stefan Fuchs, Anke Hahn, Sven Riedl

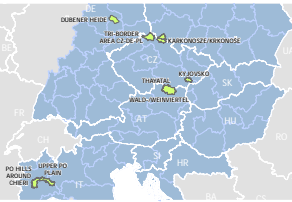
Für Anfragen, Ideen und Vorschläge und für die Abmeldung vom Newsletter kontaktieren Sie uns:

Projektkommunikation
anke.hahn@tu-dresden.de
+49 (0)351 463 32812

Projektkoordination
christopher.marrs@tu-dresden.de
+49 (0)351 463 37563

MaGICLandscapes wird durch das Interreg Central Europe Programm umgesetzt und vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert.





NEWS aus den Regionen



ÖSTLICHES WALDVIERTEL UND WESTLICHES WEINVIERTEL

PLANUNG UND UMSETZUNG GRÜNER INFRASTRUKTUR IM LÄNDLICHEN RAUM

Anfang Dezember luden die Universität Wien und der Nationalpark Thayatal, beide aktive Partner im Projekt MaGICLandscapes, zum zweiten Stakeholder-Workshop ins Nationalparkhaus ein. Ziel der Veranstaltung war, gemeinsam mit ExpertInnen, EntscheidungsträgerInnen, AkteurInnen und assoziierten PartnerInnen das Konzept der Grünen Infrastruktur und dessen Umsetzung in den Bezirken Hollabrunn und Horn zu diskutieren.

Nationalparkdirektor Christian Übl begrüßte die Teilnehmer*innen und bekräftigte einleitend die Wichtigkeit der Einbindung des Nationalparks Thayatal in ein hochwertiges, überregionales Netz grüner Infrastruktur. Vor dem partizipativen Teil des Workshops unterstrichen Thomas Wrbka, Florian Danzinger und Stefan Fuchs von der Uni-

versität Wien eingangs die Bedeutung der grünen Infrastruktur für die Untersuchungsgebiete „Östliches Waldviertel und westliches Weinviertel“ sowie „Nationalpark Thayatal“ und zeigten erste Projektergebnisse. Durch den Rückgang traditioneller Landnutzungsformen bei gleichzeitiger Intensivierung der Landwirtschaft sowie stetiger Bodenversiegelung und Landschaftszerschneidung durch Verkehrsnetze sowie die Auswirkungen des Klimawandels kommen Ökosysteme, Lebensräume und Arten unter Druck. Diese Ökosysteme bieten dabei aber eine breite Palette von Leistungen für uns Menschen, sogenannte Ökosystemleistungen. Ökosystemleistungen schaffen die Basis für grundlegende Bedürfnisse des Menschen, wie beispielsweise den Zugang zu Wasser und Nahrung.

Im Fokus stand daher die multifunktionalen Vorteile grüner Infrastruktur, wie z.B. Klimaregulation, Steigerung der Lebensqualität oder Erhalt der Biodiversität, sowie die Diskussion regionaler Bedürfnisse und Erwartungen, die an ein solches strategisch geplantes Netzwerk natürlicher und naturnaher Flächen gestellt werden.

Gemeinsam mit regionalen Akteur*innen und Vertreter*innen überregionaler Institutionen konnten Konzepte und Maßnahmen für ein verantwortungsvolles Management von grüner Infrastruktur für die wesentlichen Ökosysteme und Kulturlandschaften der Region in Gruppen erarbeitet werden. So wurden für Waldökosysteme, ackerbaudominierte Kulturlandschaften, Gewässer und Feuchtlebensräume, Obst- und Weinbaukomplexe, Tro-



Regionale Akteure aus dem Waldviertel und Weinviertel trafen sich in Merkersdorf, um die konkrete Planung und Umsetzung grüner Infrastruktur im MaGICLandscapes Untersuchungsgebiet „Östliches Wald- und westliches Weinviertel“ in den Blick zu nehmen. Fotos: David Freudl, Nationalpark Thayatal

ckenrasen, Wiesen und Weiden sowie siedlungsnahen Grünflächen und Infrastruktur konkrete Handlungsfelder und -strategien in den Bezirken Hollabrunn und Horn identifiziert.

Diese bilden die Grundlage für die Erarbeitung von Handlungsstrategien und Aktionsplänen, um lebenswichtige Naturräume kosteneffizient und nachhaltig zu schützen

und zu verbinden. Die erarbeiteten Handlungsstrategien werden nun im weiteren Verlauf des Projekts den regionalen Akteuren präsentiert, um grüne Infrastruktur als Teil einer nachhaltigen Raumplanung zu verankern. Die Handlungsempfehlungen sollen gezielt regionale (Planungs-)Projekte zu unterstützen und als Entscheidungshilfe für Investitionen in Grüne Infrastruk-

tur dienen. Durch die Grüne Infrastruktur-Strategien im Rahmen des Projektes MaGICLandscapes soll die Schaffung von intakten, vielfältigen Grünräumen für die Entwicklung des Gemeinwohls im östlichen Wald- und westlichen Weinviertel erhöht werden.

INTERREG PROJEKT „KLIMAGRÜN“ THEMATISIERT ANPASSUNG DER GRÜNEN INFRASTRUKTUR AN DEN KLIMAWANDEL

Die Folgen des Klimawandels werden in einigen niederösterreichischen Regionen wie etwa im Weinviertel in den vergangenen Jahren immer evidenter. Das Kooperations-Projekt Klimagrün der Regionen Niederösterreich, Südmähren und Südböhmen untersucht Auswirkungen des Klimawandels auf die grüne Infrastruktur in der Grenzregion zwischen Niederösterreich und Tschechien.

Die Projektpartner erarbeiten gemeinsam Strategien und Maßnahmen, um grüne Infrastrukturen an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Es entstehen grenzüberschreitende Aktionsprogramme und Leitlinien wie etwa ein Katalog klimawandeltauglicher Pflanzenarten. In Tschechien werden schwerpunktmäßig Baumpflanzungen durchgeführt. Beiderseits der Grenzen werden Schulungen und Workshops zu Management, Gestaltung und Pflege grüner Infrastruktur angeboten.

Durch breit angelegte Information u.a. von Gemeinden, Landnutzern und Bewohnern wird das Thema nachhaltig in der Region verankert. So fand beispielweise in Röschitz der Praxistag „Wege und Beläge pestizidfrei pflegen“ für Wald- und Weinviertler Gemeinden statt. Ein Fokus wurde auf die naturnahe Pflege von Friedhöfen gelegt.

So können etwa Friedhöfe bei entsprechender Pflege und Gestaltung zu Lebensraum für Vögel, Fledermäuse, Insekten und Eidechsen werden. Auch Menschen halten sich dort gerne auf, wenn der Friedhof eine schattige Bank zum Ausruhen oder einen Trinkbrunnen bietet, erläuterte Regionalberaterin Martina Liehl-Rainer der Natur im Garten GmbH. „Durch klimaangepasste und naturnahe Bepflanzung, ökologische Pflege und neue Ideen lassen sich Friedhöfe in Orte der Begegnung und Artenvielfalt verwandeln.“



Teilnehmer der Praxistags „Wege und Beläge pestizidfrei pflegen“ in Röschitz v.l.n.r.: Josef Daniel (Gemeinde Meiseldorf), Bürgermeister Leopold Winkelhofer (Burgschleinitz-Kühnring), Vizebürgermeister Karl Frühwirth (Maisau), Martina Liehl-Rainer (Natur im Garten), Obmann Franz Göd (Kleinregion Manhartsberg, Sigmundsherberg), Bürgermeister Christian Krottendorfer (Röschitz), Martina Petrová (Přírodní zahrada), Bürgermeister Martin Gudenus (Hohenwarth-Mühlbach) | Foto: Natur im Garten GmbH

ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR DIE ERHALTUNG VON TROCKENRASEN IN RETZ UND RETZBACH

Für gemeinsame Maßnahmen zum Erhalt der Trockenrasen haben die Stadtgemeinde Retz und die Gemeinde Retzbach die Arbeitsgemeinschaft Trockenrasen Retz, Retzbach gegründet. Weitere Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft sind neben den beiden Gemeinden die LEADER Region Weinviertel-Manhartsberg, vertreten durch Geschäftsführerin Renate Mihle, der Schafbetrieb der

Familie Hirsch aus Oberfladnitz, Gabriele Bassler-Binder vom Technischen Büro für Landschaftsplanung und Landschaftspflege sowie die Stiftung „Blühendes Österreich“ vertreten durch Ronald Würflinger. Anlass für die Gründung der Arbeitsgemeinschaft waren die sukzessive Verfilzung und das Zuwachsen der seit 1900 nicht mehr bewirtschafteten Trockenrasen und Heiden in

Retz und Retzbach. Neben Gehölzen wie Rosen, Robinien und Rotföhren setzen sich vermehrt hochwüchsige Gräser durch, die diese international bedeutenden Trockenrasen mit ihren charakteristischen Lebensräumen, Tieren und Pflanzen verdrängen.

Bereits seit dem Jahr 2000 fanden immer wieder kleinere Maßnahmen zur Erhaltung der Trockenrasen

statt. Seit 2015 laufen verstärkt Bemühungen zum Erhalt dieser wertvollen Kulturlandschaft. Im Zuge von Schwendung soll die Sukzession durch Rosen, Robinien oder Rotföhren verhindert werden.

Die Gründung der „ARGE Trockenrasen Retz, Retzbach“ soll nun eine großflächige und langfristige Pflege und Beweidung gewährleisten. Ein zusätzliches Projekt für weitere Pflegemaßnahmen erfolgt überwiegend durch die LEADER-Region Weinviertel und die Stiftung „Blühendes Österreich“.



Foto v. l. n. r.: Ronald Würflinger (Blühendes Österreich), Renate Mihle (LEADER-Region Weinviertel-Manhartsberg), Martin Pichelhofer (Umweltstadtrat Retz), Gabriele Bassler-Binder (Technischen Büro für Landschaftsplanung und Landschaftspflege), Manfred Nigl (Bürgermeister Retzbach), Elisabeth Hirsch (Schafbetrieb Hirsch), Helmut Koch (Bürgermeister Retz) | Foto: Hermann Neubauer